

Bewegte Unterhausdebatte über die britische Rüstungsproduktion

Scharfe Kritik an den Maßnahmen der Regierung

X Stockholm. Im britischen Unterhaus hat am Mittwoch eine Aussprache über die Rüstungsproduktion Großbritanniens stattgefunden, in deren Verlauf von einigen Abgeordneten sehr scharfe Kritik an den Maßnahmen der Regierung geübt wurde. Vor allem wurden die Flugzeugindustrie und der ehemalige Minister für Flugzeugbau Lord Beaverbrook angegriffen.

So machte der Abgeordnete Leighton Brabner, wie der Londoner Korrespondent von „Kna Dagligt Allehanda“ meldet, aufseherregende Angaben über die Mängel bei der Verteidigung Äretas.

Leutenant Brabner sagte u. a., es klinge unglücklich, es sei aber wahr, daß in Griechenland deutsche Flugzeugstreifen die ganze Zeit über den England zur Verfügung gestellten Flugplänen getreift seien. Deshalb sei es den englischen Flugzeugen unmöglich gewesen, auszureichen. Auf Äreta habe man bei Tage kaum mehr als zwei Flugzeuge täglich aufsteigen lassen können, und die Luftabwehr sei geradezu lächerlich gewesen. Bei Akateia seien acht bis zehn Bessers-Kanonen zerstört worden, weil schwere Luftabwehrkanonen nicht vorhanden gewesen seien und infolgedessen die deutschen Stukas nicht abgehalten werden konnten. Die englischen Tanks in Libyen und Griechenland hätten gegen die Deutschen nichts ausrichten können, da erstens die Zahl der englischen Tanks zu gering gewesen sei und sie außerdem zu langsam waren. Weiter berichtete Leutenant Brabner, daß in Griechenland 70 bis 80 v. D. der britischen Tanks auseinandergefallen seien, ehe sie überhaupt mit dem Feind in Verbindung kamen. (1)

Garre Jones von der Labour-Partei habe, wie der schwedische Korrespondent weiter berichtet, die meisten Anlagen erhoben. Jones habe erklärt, daß Hunderte von Flugzeugen aus Amerika immer noch verpackt in England lägen, da man für diese Maschinen noch keine Instrumente revidiert habe, und daß die Tanks, die man im Augenblick herstelle, wieder auseinandergefallen werden müßten, um andere Tanks mit Reserveteilen zu versehen.

Die dramatischste Wirkung in den Anschuldigungen gegen die Regierungsmethoden in der Produktion erweckte, so heißt es in dem Bericht von „Kna Dagligt Allehanda“, weiter, die Kritik von Generallieutenant Austin Hopkins. Er erklärte, daß die Arbeitslage in den Flugzeugfabriken geradezu furchterlich sei. Die Arbeiter beschuldigten die Betriebsführung mangelnder Lastrast. Die Betriebsführer erklärten, daß die Arbeiter faul seien und gern von der Arbeit wegblieben. Die Arbeiter seien mit dem System, unter dem sie zur Arbeit gezwungen würden, sehr unzufrieden. Hopkins machte dabei einen scharfen persönlichen Ausfall gegen Arbeitsminister Bevin und erklärte, es sei lächerlich, daß man als Chef aller Arbeiter

in England einen Mann einsetze, von dem die Facharbeiter sagten: „Er ist ja nur ein gewöhnlicher Arbeiter.“ Es liege mehr als bloßer Snobismus in dieser Einstellung. Er sagte Hopkins und machte dabei einen Ausfall ähnlicher Art gegen Lord Beaverbrook, von dem er erklärte, daß er die Flugzeugproduktion wie einen billigen Zeitungstonern betrieb habe. Im übrigen sei die ganze Flugzeugindustrie ein einziges Chaos vom Boden bis in den Keller.

Der Labourabgeordnete Rex Edwards war mit Hopkins einig, daß etwas an den britischen Kriegsanstrengungen hoffnungslos verrottet sei. Er sagte, die Nation sei unruhig darüber, daß die Kriegsproduktion nicht so vor sich gehe, wie sie sollte, denn nur durch eine gute Produktion könne man den Krieg gewinnen. Er verlangte Untersuchung bestimmter Fabriken und machte folgende trodene Anmerkung: „Ein Land, das zuläßt, daß Leute Autobusse miten können, um damit zu Wettrennen zu fahren, verdient die Niederlage.“

Der liberale Abgeordnete Mander äußerte, er lenne eine Fabrik, in der höchstens tausend Arbeitsstunden verloren gingen. Andererseits erklärten andere Parlamentsmitglieder, sie hätten Arbeiter gehört, die ihrem Widerwillen darüber Ausdruck gaben, daß sie eine Arbeit in 10 1/2 Stunden ausführen müßten, die sie in 2 1/2 Stunden fertigstellen könnten. Auch Sir John Wardlaw Mills machte dem Londoner Korrespondenten von „Kna Dagligt Allehanda“ zufolge einige bemerkenswerte Aussagen. Er unterrichtete, daß England im Augenblick nicht mehr als 75 v. D. seiner Arbeitskapazität ausnütze. Mangel an guter Führung, und nicht ausreichende Rohstoffzufuhr seien ein Grund, daß die Industrie-Anstrengungen nicht hundertprozentig seien. Mills drang darauf, daß die Arbeitgeber ihre Rechte wieder bekommen sollten, um die Disziplin unter den Arbeitern aufrecht zu erhalten. Die meisten britischen Arbeiter seien zwar ausgezeichnet, aber diejenigen, die nicht arbeiten wollten, müsse man entlassen können.

Das Parlamentsmitglied Henderson Stewart, der vor kurzem nach mehrmonatigem Dienst in der Armee zurückgekommen war, berichtete, er habe in seiner täglichen Arbeit zahlreiche Telegramme aus dem Mittleren Osten bekommen, die wie ein Kiffel der kämpfenden Männer in Libyen, Griechenland, dem Irak und Syrien nach Tanks und Waffen aller Art klangen hätten. Man habe aber offenbar in England noch nicht die Tragödie der verlorenen Divisionen im Mittleren Osten eingesehen. Es sei kein Trost, daß Großbritannien die höchste Produktion seiner Geschichte erreicht habe. Das Arbeitsergebnis pro Mann sei auf jeden Fall geringer als im letzten Krieg.

So haukten die Volkswaffen in Lettland

Tausende wurden ermordet, das Land ausgeplündert und kahlgefrassen

X Boston. In einer der letzten Nummern des hiesigen „Christian Science Monitor“, die noch vor Beginn des Kampfes gegen den Bolschewismus erschien, schildert eine bekannte lettische Persönlichkeit, die sich auf Umwegen nach der Okkupation durch die Sowjets retten konnte, die Zustände in Lettland unter der Bolschewistenherrschaft wie folgt:

„Unmittelbar nach der Ankunft der Bolschewisten in Lettland sind Tausende von Personen, die im öffentlichen Leben standen, auf geheimnisvolle Weise verschwunden, ohne daß man jemals wieder etwas von ihnen hörte. Die prominentesten Männer Lettlands wurden ermordet, so z. B. Präsident Ilmanis, der schon am Abend nach dem Einzug der Sowjetarmee schwer verletzt wurde. Hingerichtet wurden weiter der frühere Kriegsminister Valodis, der Finanzminister Baldmanis und der Chef der Verwaltung General Bertis. Zahllose Universitätsprofessoren, höhere Beamte und Studenten wurden nach Sibirien oder

in die arktische Zone deportiert. Alle Häuser wurden beschlagnahmt, ebenso alle Bank- und Sparkassenguthaben. Die Kaufhäuser und die Lebensmittelgeschäfte wurden systematisch von den neuen Behörden ausgeplündert. Die Beamten und Angestellten wurden rücksichtslos entlassen und durch Kommunisten ersetzt. Man zahlte den Entlassenen keinerlei Pension oder Abfindung und überließ sie, soweit man sie nicht hinfügte oder ins Gefängnis warf, einem langsamen Hungertode. Ein allgemeines, unerträgliches Spießwesen wurde ausgeübt. Auch harmlose Aeußerungen über die bloße Frage nach dem Verbleib eines spurlos verschwundenen Verwandten oder Bekannten wurde als ein Zeichen dafür gewertet, daß man ein „Feind des Volkes“ sei. Die Bevölkerung konnte schon wenige Wochen nach Beginn der militärischen Behebung kaum noch die notwendigen Lebensmittel erhalten, da die Sowjetverwaltung und das Sowjetheer das Land tahl und leer fraßen.“

Litwinow-Fintelstein zum Verbindungsmann Moskauer zur jüdischen Plutokratie aufersehen

Auch Australien soll die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion aufnehmen

X Bern. Die englische Agentur „Exchange Telegraph“ meldet aus Moskau: Im Kreml wurde angekündigt, daß der frühere Außenminister Litwinow mit dem Ausbau der diplomatischen Beziehungen der UdSSR zu England und den Vereinigten Staaten betraut wird. Am Donnerstag fanden im Kreml eingehende Besprechungen zwischen Stalin, Molotow und dem britischen Botschafter statt, an denen auch zwei Mitglieder der britischen Mission in Moskau teilnahmen. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die in London von Botschafter Raikoff aufgenommenen Besprechungen mit dem Vertreter Australiens dem Zweck dienen, die diplomatischen Beziehungen zwischen Australien und der UdSSR aufzunehmen.

Der geführgelagerte Grad-Bolschewist Litwinow-Fintelstein, der auf dem Genfer Parteitag so ganz in seinem Element war, ist zweifellos der geeignete Verbindungsmann zwischen dem jüdischen Bolschewismus und der jüdischen Plutokratie, deren enge Verflechtung aus der vorstehenden Meldung wieder einmal deutlich hervorgeht.

„Die Sowjethelden stellen alle Helden der Weltgeschichte in den Schatten“

Häherliches Gezeter der Moskauer Witzkünde

X Berlin. Stalins ehrenwerte Genossen Guchzil und Hoofewelt müssen vor Reiz erblaffen, wenn ihnen ein Vortrag zu Ohren kommt, der am Freitag im sowjetischen Rundfunkdienst unter dem Titel „Ein Volk von Helden“ gehalten wurde. Steht er doch alles in den Schatten, was selbst Duff Cooper und seine U.S.A.-Hilfsliege bis bisher an Uraffen und Verdrehungskünsten geleistet haben. Die Sowjetpatrioten, so schreit dieses ertappte Weltrevolutionärgesindel jetzt, geben ihr Leben für die Freiheit hin. Sie kämpfen für Vaterland und Leben, für Ehre und Freiheit. Die Sowjethelden stellen alle bisherigen Helden der Weltgeschichte, Leonidas, César usw. in den Schatten.“

Häherlich und widerlich zugleich ist dieses klägliche Gewinnet der bolschewistischen Machthaber, die angeblich des Zusammenbruchs ihrer blutigen Freilehre alle ihre wahnsinnigen Theorien plötzlich verleugnen wollen und nun von Heimat, Vaterland, Patriotismus, Ehre und Freiheit sprechen. Aber diese Posaumentöne, die das kommende Gericht über ihnen sollen, retten die Sowjettyrannen nicht mehr. Die „Sowjethelden“ aber, die Dakatomben von Menschenopfern dem mit der Plutokratie verschwägerten jüdischen Bolschewismus vor die Füße legen und in Venedig, Dubno usw. ihr wahres „Heiligtum“ an wehrlosen Männern, Frauen und Kindern ausliefern, stellen nicht die Helden wohl aber die Gemeinfeinden in der Weltgeschichte in den Schatten.

Honvedgeneralstab meldet planmäßigen Fortgang der Operationen

X Budapest. Der Chef des Honvedgeneralstabes meldet: Unsere Truppen setzten die Operationen planmäßig fort.

Rücktritt des Oberbefehlshabers der britischen Luftstreitkräfte im mittleren Osten

X Stockholm. Wie der britische Nachrichtendienst meldet, hat Sir William Mitchell, der Oberbefehlshaber der britischen Luftstreitkräfte im mittleren Osten, abgetan.

Portugal schützt seine atlantischen Inseln

Weitere Truppenverpflichtungen aufierwegs

X Lissabon. Am Donnerstagabend verließ der Dampfer „Joao Vello“ den Lissaboner Hafen mit einem für die Azoren bestimmten Bataillon Infanterie an Bord. Der Dampfer „Alfama“ und der Dampfer „Roussinjo“ werden ebenfalls in den nächsten Tagen Truppen nach den Kaporsischen Inseln bringen zur weiteren Verstärkung der dort bereits gelandeten portugiesischen Streitkräfte. Zur Verabschiedung fand sich an Bord der Staatssekretär im Kriegsministerium und der Chef des Generalstabs ein.

Der Konflikt Peru—Ecuador

X Buenos Aires. Der Konflikt zwischen Peru und Ecuador findet weiterhin das Interesse der argentinischen Hauptstadt. Die gemeinsame Note der drei Vermittlerstaaten — Argentinien, Brasilien und U.S.A. — ist von den beiden kriegführenden Staaten noch nicht beantwortet. Der peruanische Botschafter in Buenos Aires suchte am Donnerstag den argentinischen Außenminister Ruiz Bustamazo auf und hatte mit ihm eine Unterredung. Antitische Kreise haben ihren Optimismus noch nicht aufgegeben.

Englisches U-Boot versenkte zwei französische Thunfischfänger

X Paris. Ein englisches U-Boot versenkte am 8. Juli zwei französische Schiffe, die zum Thunfischfang ausgelaufen waren. Die Besatzung der versenkten Schiffe, die in La Rochelle angekommen waren, erzählten, daß ihre Schiffe von einem englischen U-Boot angefallen wurden. Die Engländer forderten die französischen Fischer auf, in die Rettungsboote zu gehen, worauf die Schiffe von dem U-Boot versenkt wurden. Andere französische Fischer konnten die in den Rettungsbooten Treibenden aufnehmen.

Bei Beschäftigungen in Frankreich fünf Arbeiter getötet

X Paris. Bei einer Explosion in Gatoro in der Nähe von Versailles kamen fünf Arbeiter ums Leben. Auf einem großen Feld waren sie mit der Sprengung von Geschossen beschäftigt. Plötzlich erfolgte die Explosion eines Geschosses. Die fünf Arbeiter wurden sofort getötet. Die Explosion war auf mehrere Kilometer im Umkreis zu hören und drückte an den in weiterer Entfernung stehenden Häusern die Fensterscheiben ein.

Das spanische Freiwilligenkontingent überquert am Donnerstag die spanisch-französische Grenze bei Irun nach Frankreich auf dem Wege an die Ostfront.

Kurze Nachrichten

In der jetzt schon reich geschmückten Stadt Richard Wagner's beginnen heute als Ausdruck ungebrochener deutschen Kulturwillens die Kriegsfestespiele 1941, zu denen als Gäste Angehörige der Wehrmacht, Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen und Arbeitsmänner eingeladen sind. Am Freitagabend trafen die ersten zwei Sonderzüge aus Niederbavern und dem Südwesten des Reiches ein.

Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink sagte in Düsseldorf, keine deutsche Frau dürfte sich aus der Reihe der helfenden Hände ausschließen.

Die erste Abteilung kroatischer Flieger, die freiwillig am Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind teilnehmen wird, wurde dieser Tage vom kroatischen Staatsführer Dr. Pavelitsch verabschiedet.

„Volk en Baberland“ wendet sich der Leiter der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Mustert, an deren Angehörige mit einem Aufruf, in dem er daran erinnert, daß bereits laufende niederländische Nationalsozialisten in den Reihen der Stantabte Westland und Nordwest stehen oder ihre Kräfte dem NSDF zur Verfügung gestellt haben. Jetzt müßten Weibungen von Freiwilligen bei der freiwilligen Legion Niederland erfolgen.

Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Seyd-Inquart, wandte sich in einem Aufruf an die niederländische Bevölkerung, im Rahmen einer freiwilligen Legion an den Kämpfen gegen den Bolschewismus teilzunehmen, der ganz Europa bedrohe.

Aus Wien wird gemeldet, daß der 14. Juli, der französische Nationalfesttag, in diesem Jahr zwar ein Feiertag sein wird, jedoch wegen der Staatstrauer keinerlei Festlichkeiten stattfinden werden. In allen Städten und Dörfern werden lebhaftig Kränze an den Denkmälern für die Gefallenen niedergelegt.

Wie aus Kairo gemeldet wird, stehen infolge Mangels an Rohöl für Dieselmotoren die maschinell betriebenen Pumpenanlagen des Bewässerungssystems der ägyptischen Landwirtschaft seit zwei Monaten still. Man mußte zu dem wenig ergiebigen Betrieb mit Tierkräften zurückkehren. Die Folgen für die ägyptische Landwirtschaft sind verheerend. Die ägyptischen Landwirte haben einen Protest an die Regierung gerichtet.

In Verfolg und Ergänzung der Ende des letzten Jahres erlassenen Bestimmungen zum Aufbau einer neuen Wirtschaftsstruktur Japans stimmte das Kabinet verschiedene Pläne zu, die grundlegende Maßnahmen auf den Gebieten der allgemeinen Finanz- und des Bankwesens, des Kapitals und des Geldmarktes vorsehen. Damit sollen, wie Finanzminister Kawada betonte, auch von dieser Seite her die Voraussetzungen für eine reibungslose Mobilisierung aller nationalwirtschaftlichen Kräfte zum Aufbau einer Kriegswirtschaft, wie sie in harten Zeiten unerlässlich sei, geschaffen werden.

Vor dem Militärgericht des U.S.A.-Abgeordnetenhause mußte der Brigadier Somervell Korruptionen bei der Vergabe von Armeeaufträgen zugeben. Brigadier Marshall, der während des Weltkrieges Chef der Division gewesen ist, habe aus dem Reserveoffiziersverband ausscheiden müssen, weil er von acht Firmen 32 000 Dollar an Schmiergeldern angenommen hatte.

Aus Lissabon wird gemeldet: Die Arbeitslosen in Frankreich geht in beiden Gebieten ständig zurück. Während es am 19. Oktober 1940 noch 1 058 228 Arbeitslose gab, zählte man am 31. März 1941 in beiden Zonen zusammen nur noch 378 882, wovon 198 907 auf das Departement Seine entfallen.

Wie das Weiße Haus bekannt gab, erfolgte seit dem langem erwartete Ernennung des Obersten Denovan zum Leiter des neugeschaffenen Informationsbüros. Die Aufgabe Denovans besteht darin, die Informationen von verschiedenen Regierungsbehörden zu sammeln, soweit sie die Sicherheit der Vereinigten Staaten betreffen.

Die Zahl der von ungarischen Truppen bisher in Gefangenengebieten eingebrachten Gefangenen hat 25 000 erreicht. Die Gefangenen, die sich als Ukrainer ausweisen können, werden in ihr Heimatort entlassen.

In London verlautet, daß der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, zum Rücktritt veranlaßt werden soll, weil er ein Hindernis für die Beziehungen Englands und der U.S.A. zu Moskau bilde.

Die U.S.A.-Organisation „Amerikanische Freunde irischer Nationalisten“ bezeichneten William Donoban, in Nordirland militärische Stützpunkte der U.S.A. zu errichten, als „gewalttätigen Vorschlag“. Die 30 Millionen Amerikaner irischen Stammes werden aufgefordert, sich zusammenschließen, um ihr Vaterland Irland gegen diesen aggressiven Vorschlag zu schützen.

Der englische Unterhaus-Abgeordnete Bernard beschäftigte sich in einer Rede nach einem Bericht der „Daily Mail“ sehr sorgfältig mit der englischen Propaganda. „Unser Informationsministerium“, erklärte er, „erinnert mich an eines jener Kliefertiere der Vorwelt, die 60 Fuß lang waren und mehr als 60 Tonnen wogen, aber nur ein sehr kleines Gehirn und ein schwaches Rückgrat hatten.“

Wie aus Asuncion gemeldet wird, ist der Innenminister Paraguays, Anbroda, zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger hat Staatspräsident Morignio den bisherigen Polizeichef Oberst Santibago ernannt.

Einer amtlichen Verlautbarung zufolge ernannte die japanische Regierung heute auf dem Namen der Arme und Marine insgesamt fünf Vertreter und fünf Assistenten für die Grenzkommission, die zusammen mit Abordnungen Thailands und französisch-Indochinas die endgültige Grenze zwischen diesen beiden Ländern auf Grund des in Tokio geschlossenen Friedensvertrages festlegen soll.

Die vier nordischen Staaten Norwegen, Schweden, Finnland und Dänemark haben seit Ausbruch des Krieges insgesamt 496 Schiffe mit 2 247 254 BRT. durch Kriegseinwirkungen verloren. Norwegen hat allein 190 Schiffe mit 990 000 BRT. verloren, Dänemark 49 Schiffe mit 180 000 BRT., Schweden 106 Schiffe mit 408 000 BRT. und Finnland 51 Schiffe mit 128 000 BRT. Hierbei sind nur die Totalverluste gezählt. Die mehr oder weniger erhaltene Fahrt für England ist für die nordischen Staaten also ziemlich verlustbringend gewesen.

Aus allen Teilen der Türkei kommen günstige Nachrichten über die Aussichten der diesjährigen Ernte. Man erwartet einen reichen Ertrag, der denjenigen der letzten Jahre übertrifft.

Wie aus Lima (Peru) nach Italien gemeldet wird, hat der peruanische Marineminister im Rahmen seiner Regierung die italienische Flugzeugfabrik Caproni in Lima aufgrund des vor einiger Zeit mit den peruanischen Luftfahrtbehörden getroffenen Abkommens übernommen.

Der irische Freistaat hat die Absicht, sich eine eigene Handelsflotte zu schaffen und hat zu diesem Zweck drei ältere Schiffe angekauft. Von diesen sind zwei ältere amerikanische Schiffe, die nach ihrem Umbau von Irland angekauft worden sind; das dritte Schiff ist ein unter der Panama-Flagge fahrender jugoslawischer Dampfer.

Der rumänische Staat hat sich an der von den Resohiba- und Astra-Fabriken in Galaz gegründeten neuen Werft „Santerele Navale“ mit 100 Mill. Lei beteiligt, so daß der Stadt der Hauptstation dieses Unternehmens ist.